

02.08.2008

## «Wunderbar»: Genug Lehrer



Die neue Mensa der Sossenheimer Albrecht-Dürer-Schule.

Von *Stefanie Bernhard*

**Frankfurter Westen.** Selten sind die Schulleiter im Frankfurter Westen so zufrieden gewesen. Zum ersten Mal seit Jahren sind nahezu alle Stellen besetzt. Zwar ist hier und da ein Kollege in letzter Sekunde abgesprungen, aber Ersatz wird sich finden, geben sich die Schulleiter zuversichtlich. Damit stellt sich die Situation im Frankfurter Westen deutlich besser dar als andernorts in Hessen. Landesweit fehlen 2600 Lehrer, die Bundesländer werben sich reihenweise gegenseitig die Pädagogen ab.

Am Frankfurter Westen scheint diese Entwicklung fast spurlos vorübergegangen zu sein. «Es ist einfach wunderbar, so was habe ich in meiner ganzen Laufbahn noch nicht erlebt», schwärmt gar Huberta Helffenstein, Leiterin der Nieder **Fridtjof-Nansen-Schule**. Fünf neue Lehrkräfte hat die Grundschule für das am Montag beginnende Schuljahr zugeteilt bekommen. Und auch die miefigen Toiletten seien endlich saniert. . .

Über fehlende Lehrer kann Jürgen Sennlaub, Rektor der **Robert-Koch-Schule**, ebenfalls nicht klagen. «Von der Zuweisung her sind wir sehr zufrieden», kommentiert er. Auch Schulleiter Sennlaub selbst bekommt Verstärkung: Als zweiter Konrektor wird sich künftig Harry Hübner, der bereits seit geraumer Zeit an der Höchster Realschule unterrichtet, in der Schulleitung engagieren.

Sabine Pressler, Leiterin des Höchster **Leibnizgymnasiums**, hat ganz andere Sorgen als das Kollegium (weil komplett): Ihr steht unmittelbar nach Schuljahresbeginn die routinemäßige Schulinspektion ins Haus, bei der Vertreter des Kultusministeriums die Schule unter die Lupe nehmen. Mit 150 neuen Schülern verteilt auf fünf fünfte Klassen startet das Gymnasium ins neue Schuljahr. Gespannt ist Pressler auf das Ergebnis der nächsten Sitzung des Runden Tisches Frankfurter Westen, schließlich ist im Gespräch, Helene-Lange- und Leibnizschule zusammenzulegen.

Apropos **Helene-Lange-Schule**: Sie nimmt 115 Fünftklässler auf, verteilt auf vier Klassen. Das Kollegium steht, Engpässe gab's noch bei Musik und Physik, aber: «Ich gehe davon aus, dass sich das rechtzeitig klärt», so Direktor Frank Ausbüttel. Abgesehen davon freut er sich, dass sich in den Ferien einiges getan hat an der Hela: Die Toiletten sind saniert, der Eingang neu hergerichtet und neue Türen eingebaut. Und der lang ersehnte Aufzug? Der soll tatsächlich im Herbst kommen, sagt Ausbüttel.

Viel getan hat sich während der Ferien auch an der Nieder **Niddaschule**. Die letzten Hauptschüler haben die Schule im Sommer verlassen, künftig ist die Niddaschule eine reine Grundschule. Und die Grundschüler können sich nun in dem historischen Gebäude breitmachen. Einen Kunstraum haben die Lehrer eingerichtet, außerdem einen Raum für den Sachunterricht. Die übrigen Räume wurden neu verteilt. «Es steht nichts leer», betont Konrektorin Bettina Schaper. Nun müssten sich Schüler und Lehrer erst einmal daran gewöhnen, dass «die Großen» plötzlich nicht mehr da sind. «Das wird ein ganz anderes Arbeiten», erwartet Schaper.

Vor ähnlichen Herausforderungen steht das Team der Zeilsheimer **Adolf-Reichwein-Schule**, deren

Förderstufe ausläuft. Die letzten Sechstklässler werden die Schule im Sommer 2009 verlassen. «Das wird uns das ganze Jahr über begleiten», schätzt der stellvertretende Schulleiter Jochen Bühler. Ansonsten läuft an der Reichwein-Schule alles nach Plan: Das Kollegium ist komplett, am Neubau wird kräftig gearbeitet. In einem halben Jahr soll das Gebäude fertig sein.

Der Unterliederbacher **Walter-Kolb-Schule** fehlt zwar noch ein Lehrer, dafür konnte sich die Grund-, Haupt-, und Realschule in diesem Jahr vor Schülern kaum retten. «Wir sind die Frankfurter Hauptschule mit den meisten Anmeldungen», berichtet Rektor René Schwerdtfeger. Mehr als 30 Anmeldungen für die Hauptschule gingen bei ihm ein – andere Hauptschulen in Frankfurt hatten mit einstelligen Anmeldezahlen zu kämpfen. Wieso die Walter-Kolb-Schule so beliebt ist, dafür hat auch Schwerdtfeger «keine 100 Prozent stimmige Erklärung». Vermutlich kämen verschiedene Faktoren zusammen – zum einen bietet die Schule einen Ganztagsbetrieb, zum anderen leistet das Kollegium «ordentliche Arbeit». Viele der eigenen Grundschüler blieben nach der vierten Klasse an der Schule – «damit war unsere Hauptschulklasse (18 Schüler) schon voll». Die übrigen Jugendlichen hat die Kolb-Schule an umliegende Hauptschulen abgegeben.

An der Sossenheimer **Eduard-Spranger-Schule** überwiegt nach wie vor die Ungewissheit. Lehrermangel gibt es zwar nicht, aber Kollegium und Schulleitung wüssten allmählich gerne, wie es mit der Schule weitergehen soll. Bereits vor zwei Jahren hat die Haupt- und Realschule einen Antrag gestellt, Integrierte Gesamtschule (IGS) zu werden und ein Konzept vorgelegt. Eine Entscheidung seitens des Schulträgers steht noch aus. Der «Schwebezustand» sei unerträglich, sagt Schulleiter Lothar Hennig. Eine Entscheidung dürfte bei der nächsten Sitzung des Runden Tisches Frankfurter Westen fallen.

Noch nicht ganz abgeschlossen sind in der Sossenheimer **Albrecht-Dürer-Schule** die Arbeiten an der neuen Mensa. Sowohl bei der Außengestaltung als auch für die Möblierung werden wohl noch 14 Tage benötigt, schätzt Schulleiterin Carmen El Khoury. Ein neuer Caterer wird die Schule im neuen Schuljahr mit Essen versorgen. In den neuen Räumen über der Mensa werde künftig eine Hausaufgabenbetreuung mit «mehr professionellen» Kräften angeboten. Die Lehrerstellen sind übrigens weitgehend besetzt, lediglich der Vertrag mit einer Lehrerin für katholische Religion müsse noch unterschrieben werden.

Gut mit Lehrern versorgt sind die Unterliederbacher **Karl-von-Ibell-**, die Sossenheimer **Henri-Dunant-**, die Höchster **Robert-Blum-Schule** und die Sindlinger **Ludwig-Weber-Schule**. Und auch Alwin Zeiß, Leiter der Höchster **Hostatoschule**, kann nicht klagen. Zwar seien ein paar wenige Stunden nicht abgedeckt, aber: «Das kriegen wir erstmal so hin, und bei der Besetzung lassen wir uns Zeit, weil wir ein paar gute Leute in der Hinterhand haben», so Zeiß.

Improvisieren muss Claudia Hemmling, kommissarische Schulleiterin des Höchster **Friedrich-Dessauer-Gymnasiums** zu Beginn des neuen Schuljahres: Weil das neue Schulgebäude (Bikuz) noch im Bau ist, fehlt Hemmling die Aula, um ihre 330 neuen Schüler begrüßen zu können. Nun wird es «ein kurzes Happening» auf dem Schulhof geben, anschließend steigen die Schüler mit den künstlerischen Fächern – Darstellendes Spiel, Kunst und Musik – ein, bevor es in die Tutorengruppen geht. «Aus der Not heraus haben wir etwas Neues kreiert», berichtet Hemmling. Not hat die Leiterin der Gymnasialen Oberstufe allerdings auch in den Fächern Mathe, Ethik und Deutsch. Hier fehlen ihr Lehrkräfte.

Noch nicht entschieden ist, wer die Stelle des im Februar überraschend verstorbenen Schulleiters Walter Kern übernehmen wird. Das Besetzungsverfahren läuft noch.